

## **Degewo saniert "Hofgarten"**

### **Unternehmen investiert 12 Millionen in 317 Wohnungen - Mieter beteiligt**

Der sogenannte "Hofgarten" in Wedding wird modernisiert. Die Degewo-Gruppe hat jetzt mit der Sanierung von insgesamt 317 Wohnungen in dem Viertel zwischen Swinemünder-, Lortzing-, Graun- und Demminer Straße begonnen. Betroffen sind nach Angaben der Wohnungsbaugesellschaft etwa 1000 Menschen. Ausziehen muss allerdings niemand, wie Unternehmenssprecherin Erika Kröber versichert. Alle Arbeiten würden in bewohntem Zustand ausgeführt. Weil es sich größtenteils um vom Vermieter zu tragende Instandsetzungsarbeiten handele, würden auch etwaige Mieterhöhungen nach der Sanierung moderat ausfallen, betonte sie. Konkrete Zahlen über die künftige Miethöhe könne die Degewo aber noch nicht nennen.

Bis März 2009 werden in den 1976 errichteten Wohnungen unter anderem die Versorgungsstränge erneuert, Küchen und Bäder renoviert und modernisiert, die Loggien und die Tiefgaragendecke saniert sowie die Treppenhäuser instand gesetzt. Dächer, Fassaden und Keller bekommen Dämmschutz, die Fenster werden ausgetauscht.

Auf den Dächern der Wohnanlagen werden außerdem insgesamt vier solarthermische Anlagen installiert. Der Kohlendioxid-Ausstoß der Wohnanlage soll sich damit um etwa 165 Tonnen jährlich verringern. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 12 Millionen Euro.

Vom Frühjahr 2007 an sollen zudem die Außenanlagen neu gestaltet werden. Gerade für diese Planungen hat die Degewo auf die Mithilfe der Mieter gesetzt. Sie konnten ihre Ideen und Vorschläge mit in die Planung einbringen. Ein Prinzip, das das Wohnungsunternehmen auch künftig in dem Viertel beibehalten will. Ideen, die das nachbarschaftliche Leben bereichern, seien weiterhin willkommen.

Für das Unternehmen hat das Sanierungsprojekt im "Hofgarten" nicht nur deshalb Modellcharakter, wie Degewo-Vorstand Frank Bielka sagte. Er sprach von "völlig neuen Lebenswelten", die in dem Weddinger Viertel geschaffen würden. "Einheitliche Wohnungstypen und Ausstattungen haben ausgedient."

Die Degewo reagiere damit vor allem auf die veränderten Sozialstrukturen. Die gerade in Berlin rasant steigende Zahl von Single-Haushalten, Patchworkfamilien und alleinerziehenden Elternteilen erfordere ein individuelleres Wohnungs- und Ausstattungsangebot.

Berliner Morgenpost vom 28. Dezember 2007